Zeitschrift: Schweizer Soldat: Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-

Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 52 (1977)

Heft: 1

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

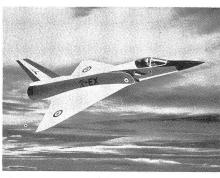
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Luft gegriffen

Praktisch gleichzeitig mit der Freigabe der Produktion der ersten 40 Tornado Allwetter-Schwenkflügel-Luftangriffsflugzeuge wurden erste Informationen über die von Grossbritannien geplante Luftverteidigungsversion dieses Waffensystems bekannt. In der ersten Hälfte der achtziger Jahre sollen die zurzeit im Dienste stehenden Lightning-und Phantom-Abfangjäger durch ein neues Kampfmittel abgelöst werden. Ein Teil der für Grossbritannien bestimmten 385 Tornado-Maschinen (175?) wird zu diesem Zwecke für eine Verwendung als Langstreckenabfangjäger ausgelegt. Gegenüber dem Erdkämpfer unterscheidet sich die Air Defence Variant hauptsächlich durch einen längeren Rumpf für die Aufnahme von zusätzlichem Brennstoff sowie ein weitreichendes, weitgehend störsicheres Interzeptionsradar mit einem uneingeschränkten Halbkugelauffassbereich und einem Bodensichtpotential. Die Vollentwicklung dieses von Marconi und Ferranti ausgelegten Sensors wurde erst kürzlich freigegeben. Die Bestückung umfasst zwei 27 mm Mauser Bordanonen, vier radargeführte Skyflash Jagdraketen halbversenkt unter dem Rumpf sowie zwei infrarotgelenkte AIM-9L Sidewinder Flugkörper an den Tragflügelstationen. Die Hauptaufgabe der Tornado Luftverteidigungsversion der RAF besteht im Schutz des Mutterlandes und der für Grossbritannien wichtigen Seewege. Aus diesem Grunde wurde das Waffensystem für den Kampf auf grosse Entfernungen (Beyond Visuell Range) optimiert und eignet sich nur äusserst beschränkt für den Dogfight. Es ist beabsichtigt, einige dieser Maschinen in der BRD zu stationieren, um so die kontrollierte Fläche zu vergrössern. (ADLG 10/76)

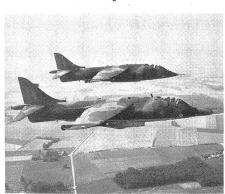


Erstes Bild des von der französischen Regierung für die Armée de l'Air bei Dassault-Breguet in Auftrag gegebenen Hochleistungskampfflugzeugs Mirage 2000. Der erste Prototyp soll 1978 seine Flugerprobung aufnehmen. Der Zulauf von Maschinen aus der Reihenfertigung zur Truppe beginnt voraussichtlich in den Jahren 1981/82. Die französischen Luftstreitkräfte wollen vorerst 127 Mirage 2000 beschaffen. Eine zweisitzige Kampftrainervariante wird zurzeit studiert. Obwohl eine gewisse Ähnlichkeit mit der Mirage III Familie unverkennbar ist, handelt es sich beim Modell 2000 um einen Entwurf, bei dem man zahlreiche technische Neuerungen und Verbesserungen realisieren wird. U. a. erhält die Maschine ein neues Tragwerk mit Vorflügeln und ein elektrisches Flugsteuersystem. Der Antrieb wird von einem Mantelstromtriebwerk SNECMA M53 sichergestellt.

Das Navigations- und Waffenleitsystem basiert auf einem Mehrbetriebsartenradar, einer Trägheitsanlage und einem Bordrechner. Für die Bestükkung der Mirage 2000 in der Angriffsrolle befindet sich eine Luft-Oberflächen Lenkwaffe mit Nukleargefechtsladung in Entwicklung.



Eine herrliche Aufnahme des Jaguar International, dem Exportmodell dieses britisch/französischen Luftangriffsflugzeugs! Gut sichtbar sind die bei-den infrarotgesteuerten Selbstschutz-Jagdraketen des Typs R.550 Magic an den Überflügelstationen, ein Matra Werfer LR 155 für 18 ungelenkte 68 mm Raketen, eine Streubombe BL 755 sowie ein 1200 I Brennstoffzusatztank an der zentralen Rumpf-station. Die Maschine ist mit einer Radarmeldeanlage ARI 18223 von Marconi ausgerüstet. Dieses System, dessen Antenne im oberen Teil des Seitenleitwerks eingebaut ist, meldet dem Piloten Feindradars nach einer einstellbaren Gefährlichkeitsskala. Je zwölf dieser Jaguar International Maschinen wurden von Oman und Ekuador in Auftrag gegeben. Erste Lieferungen an diese beiden Länder stehen unmittelbar bevor. Zahlreiche weitere Staaten, darunter vor allem Indien, zeigen ein grosses Interesse an diesem Erdkämpfer. Von den je 200 für die Royal Air Force und die Armée de l'Air bestellten Jaguars sind bis heute rund 150 bzw. 110 an die Truppe übergeben worden. Das Waffensystem hat sich im Einsatz bewährt und zeichnet sich neben einer guten Zielgenauigkeit bei Tiefflugmissionen auch durch einen wartungsfreundlichen Aufbau aus. Die bei Manövern erreichten Zwischenflugzeiten liegen bei unter 10 Minuten. (ADLG 5/76)



Die Royal Air Force übernahm von Hawker Siddeley die ersten Harrier V/STOL Kampf- und Aufklärungsflugzeuge, die mit einem Ferranti Laser-Entfernungsmesser und -Zielsucher in der Rumpfnase sowie einem passiven Radardetektor von Marconi im Seitenleitwerk ausgestattet sind. Sämtliche britischen Harrier-Maschinen werden im Rahmen eines laufenden Modifikationsprogrammes mit diesen beiden Systemen ausgerüstet. Die damit verbundene Verstärkung der Kampfkraft trägt in erster Linie der ständig wachsenden Bedrohung von NATO-Luftangriffsflugzeugen durch das Flabpotential der mechanisierten Angriffsverbände des WAPA Rechnung. Anlässlich der in der BRD stattgefundenen Übung «Heat Fire» operierten einige dieser modifizierten Harrier-Erdkämpfer mit den Staffeln 3, 4 und 20 ab drei Haupt- und drei Ausweichflugfeldern. Diese gut getarnten, improvisierten Fliegerhorste wurden in Wäldern und den angrenzenden Geländeteilen eingerichtet. Insgesamt flog die RAF Germany bei diesen Manövern 1005 Harrier-Einsätze. Einige Maschinen absolvierten bis zu sieben Missionen pro Tag. Die Zwischenflugzeiten betrugen

dabei im Durchschnitt 15—20 Minuten. Mit dem Zusatzauftrag der Royal Navy für 24 Sea Harrier Maschinen als Bestückung ihrer auf Kiel gelegten Glattdeckkreuzer und dem Auftauchen des sowjetischen Yak-36 Forger wachsen die Exportchancen für diesen Senkrechtstarter erneut. In diesem Zusammenhang werden der Iran, Indien und Peru als mögliche Abnehmer genannt.

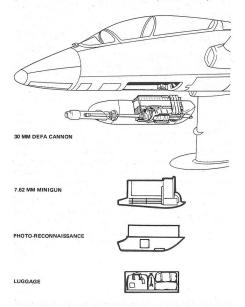


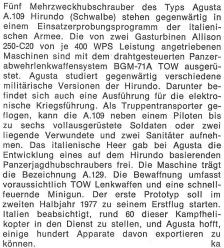
Das Training Command der RAF übernahm im Monat Oktober die ersten drei von 175 bestellten Schul- und leichten Erdkampfflugzeugen HS Hawk. Bis Ende 1976 werden auf dem Luftstützpunkt Valley in Nordwales bereits zehn Maschinen dieses Typs im Truppendienst stehen. Eine mit einer 30 mm Aden Kanone in einem Unterrumpfbehälter zwei Waffenstationen ausgerüstete Kampftrainerversion wird ab Ende 1977 dem Strike Command der RAF zulaufen und auf dem Fliegerhorst Brawdy in Südwales stationiert werden. Die auf unserer Foto bei einem Startmanöver abge-bildete Exportversion des Hawk verfügt über insgesamt fünf Lastträger, an denen bis zu 2550 kg Kampfmittel mitgeführt werden können. Auf dem obigen Bild setzt sich die Kampfbeladung aus zwei wärmeansteuernden AIM-9 Sidewinder Jagdraketen, zwei 450 l Brennstoffzusatztanks sowie dem 30 mm Aden Kanonenpod an der zentralen Rumpfstation zusammen. Der Aktionsradius mit einer militärischen Nutzlast von 2550/1530 kg liegt bei einem Tief-Tief Angriffsprofil bei 300/ 530 km und erhöht sich bei einer Hoch-Tief-Hoch Mission auf rund 380/850 km. Konkretes Interesse an der Hawk-Exportvariante haben die Luftstreitkräfte Finnlands und Ägyptens angemeldet. Letz-tere interessieren sich auch für eine einsitzige, reine Erdkampfausführung. Aufgrund des beacht-lichen Leistungsspektrums und des konkurrenz-fähigen Preises darf diesem britischen Entwurf ranigen Preises dari diesem britischen Entwuri eine grosse Zukunft vorausgesagt werden. Bereits stehen denn auch verschiedene leistungsgestei-gerte Hawk-Modelle für die achtziger Jahre zur Diskussion. (ADLG 12/75)



Der Prototyp des zweisitzigen Schul- und leichten Erdkampfflugzeugs Aermacchi MB.339 hat seine Flugerprobung aufgenommen. Die Maschine, von der die italienischen Luftstreitkräfte voraussichtlich 100 Einheiten für Lieferung ab 1978/79 in Auftrag geben werden, konkurriert auf dem Weltmarkt mit dem deutsch/französischen Alpha Jet und dem britischen HS Hawk. Verglichen mit ihren Konkurrenten ist die MB.339 weniger leistungsfähig. Sie ist jedoch zu einem bedeutend günstigeren Preis erhältlich, was ihre Verkaufschancen gewaltig verbessert. Die von einer Strahlturbine Rolls-Royce Viper Mk.632-43 von 1815 kp Standschub angetriebene Maschine ist in der Lage, an sechs Unterflügelstationen bis zu 1590 kg Kampfmittel aufzunehmen. In einem halbevrsenken Unterrumpfbehälter können überdies wahlweise eine 30 mm DEFA Kanone mit 130 Schuss

oder eine 7,62 mm GAU-2B/A «Minigun» mit 1500 Schuss mitgeführt werden. Auch besteht die Möglichkeit, anstelle der Geschützbewaffnung eine Foto-Aufklärungsausrüstung zu installieren. Die Eindringtiefe bei einem Tief-Tief Angriffsprofil und einer aus der 30 mm DEFA Kanone und vier 227 kg Bomben bestehenden Zuladung liegt bei rund 278 km. Die MB-200 erweibt ein 1865. bei rund 278 km. Die MB.339 erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 898 km/h. (ADLG 10/76)

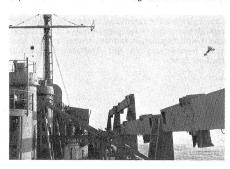


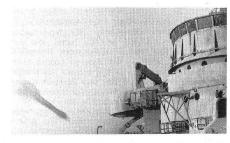


An der Unterflügellaststation dieses strategischen B-52 Bombers hängen die beiden Grundausführungen der GBU-15 Gleitbombenfamilie. Links sewir die Direktangriffswaffe EQGB 2 (Electro-Optically Guided Bomb 2), und rechts befindet sich die Abstandsversion MGGB 2 (Modular Guided Glide Bomb 2). Beide Waffen verfügen über die gleiche, wahlweise einzubauende Familie von Such- und Gefechtsköpfen sowie Datenübertragungsanlage. Sie unterscheiden sich lediglich durch die Trag- und Leitwerkskonfiguration von-



Eine fernsehgesteuerte GBU-15/EOGB 2, nommen kurz nach ihrem Abwurf. Die Einsatz-steuerung wird vom Navigator des B-52 Trägerflugzeugs über die integrierten Datenübermitt-lungseinrichtungen vorgenommen. Der Gefechts-kopf besteht aus einer 907 kg Mehrzweckbombe.

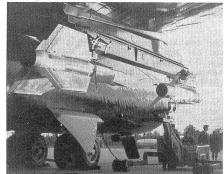




Die beiden letzten Bilder zeigen die neue Gleit-Die beiden letzten Bilder zeigen die neue Gleitbombe in der Endphase des Zielanfluges und kurz vor dem Einschlag. Der bei solchen Einsatzversuchen erreichte mittlere Streukreisradius liegt bei maximal 2 m. Mit Modular-Gleitbomben GBU-15 bewaffnete B-52 Bomber werden möglicherweise auch für die Überwachung der für die USA und die NATO wichtigen Seefahrtswege Verwendung finden. Diese für Maschinen des Strategic Air Command eher ungewöhnliche Einsatzgic Air Command eher ungewöhnliche Einsatz-aufgabe ist auf die ständig wachsende Bedrohung der westlichen Schiffahrt durch die Rote Flotte zurückzuführen. (ADLG 3/76) ka

Von der wärmeansteuernden Kurvenkampflenkwaffe R.550 Magic konnte Matra bereits einige tausend Einheiten (7000?) fest verkaufen. Neben der Armée de l'Air und den französischen Marineluftstreitkräften erteilten auch sieben ausländische Staaten entsprechende Aufträge. Dabei handelt es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit u.a. um Griechenland (F.1), Kuwait (F.1), Oman (Jaguar), Saudiarabien (F-5), Spanien (F.1) und Südafrika (F.1). Die Nachführgeschwindigkeit und der Schielwinkel des integrierten Infrarotzielsuchkopfes sowie der schubstarke Feststoffraketenmotor ermöglichen es, mit der Magic selbst hochmanövrierende und tieffliegende Ziele zu bekämptig fen. Unsere Bilderfolge beweist dies eindrück-lich. Als Trägerflugzeug bei diesem Magic Ver-suchseinsatz benutzte man einen Mirage III Aufklärer. Bei der Zielmaschine handelt es sich um eine Drone des Typs CT.20. Die R.550 kann im Geschwindigkeitsbereich von 0 bis 1260 km/h ge-

Mindestens ein Teil der B-52 und B-1 Bomber des SAC will die USAF so ausrüsten, dass sie mit dem modularen Gleitbombensystem GBU-15 von Rockwell International bestückt werden können. Entsprechende Einsatzversuche haben in den USA mit einem B-52 Bomber bereits stattgefunden und gute Resultate ergeben. Unsere Bilderfolge zeigt einen dieser Waffentests. Als Ziel diente dabei ein ausgedienter, 137 m langer Minensucher.

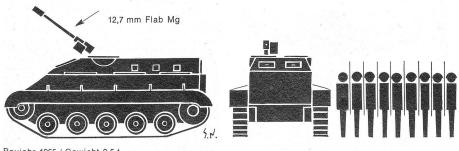




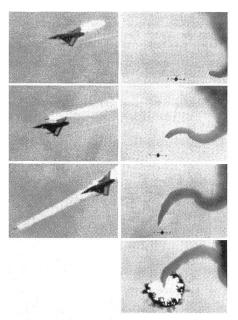


Erkennung

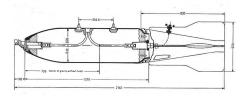
JUGOSLAWIEN / Schützenpanzer M.590 (schwimmfähig)







startet werden. Aus diesem Grunde wurde die Lenkwaffe anlässlich der Farnborough Air Show auch als mögliche Bestückung des BO-105 Hubschraubers von MBB gezeigt. Dabei soll ein solcher hubschraubergestützter Einsatz hauptsächlich der Bekämpfung von gegnerischen Drehflüglern und Leichtflugzeugen dienen, wobei zurzeit auch eine Verwendung in der Tieffliegerabwehrrolle studiert wird.



Die aus verständlichen Autarkiebestrebungen rasch wachsende israelische Rüstungsindustrie produziert für die Heil Avir Le Israel und den Export eine Reihe von interessanten Kampfmitteln, deren Vorstellung wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Für den Einsatz mit Kampfflugzeugen der Phantom, Kfir und Skyhawk Klasse entwickelte die Israel Military Industries eine 360 kg schwere Mehrzweckbombe Mk. 12, Mod. 4 mit guter Splitterwirkung. Die stromlinienförmige Abwurfwaffe besitzt ein Heckleitwerk aus Aluminium und kann mit Kampfgeschwindigkeiten bis zu 1111 km/h geflogen werden. Für den Einsatz gegen harte Ziele, wie Flugplatzpisten, Flugzeugunterstände, Hafenanlagen usw. ist die Bombe auch mit einem Mantel und einer Nasensektion aus gehärtetem Stahl lieferbar. Die eigentliche Sprengladung besteht aus rund 165 kg Tritonal. Je nach Bedarf des Verbrauchers liefert die I. M. I. für diese Freifallwaffe verschiedene Typen von Zündern. Darunter befindet sich auch ein Annäherungszünder, der eine optimale Splitterwirkung der Bombe beim Einsatz gegen weiche Ziele gewährleistet.



Der WAPA, Ägypten, Syrien und möglicherweise Kuba schützen ihre mechanisierten Verbände u. a. mit der sowjetischen Nahbereichsfliegerabwehrakete SA-9 Gaskin. Dieses autonome Waffensystem, das unsere Foto während einer Militärparade auf dem Roten Platz in Moskau zeigt,

basiert auf einem modifizierten BRDM-2 Spähpanzer Fahrgestell. Der darauf montierte, um 360 Grad drehbare Werfer fasst vier Transport- und Startbehälter für wärmeansteuernde Flugkörper einer stark verbesserten SA-7 Grail (Strela) Klasse. Vor allem der Einbau eines schubstärkeren Triebwerks sowie eines leistungsfähigeren Suchkopfes resultierte in einem gegenüber der SA-7 beträchtlich vergrösserten Einsatzbereich. Die Zielerfassung erfolgt jedoch nach wie vor optisch. Wahrscheinlich wird im praktischen Einsatz die Zielzuweisung mit Hilfe der bei anderen mobilen Fliegerabwehrsystemen vorhandenen Radargeräten, z. B. dem Gun Dish der ZSU-23-4 Schilka vorgenommen. Ob der eingebaute Infrarotzielsuchkopf über eine Rundumangriffsfähigkeit verfügt, lässt sich mit dem heutigen Kenntnisstand nicht schlüssig beantworten. Es muss jedoch damit gerechnet werden. Die maximale Einsatzreichweite des SA-9 Gaskin Flugkörpers liegt bei schätzungsweise rund 5 km.



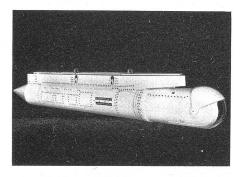
Die amerikanischen Luftstreitkräfte übernahmen von der Firma Teledyne Ryan Aeronautical in San Diego die ersten zwei von acht bestellten mehrzweckeinsatzfähigen Fernlenkkampfflugzeugen des Typs BGM-34C. Unsere Aufnahme zeigt einen dieser Flugkörper an der Flügelstation einer DC-130E Hercules Träger- und Einsatzleitmaschine. Dank seinem modularen Aufbau kann der im Rahmen des Pave Strike Programmes gebaute BGM-34C Flugkörper Angriffs-, Aufklärungs- und Eloka-Missionen fliegen. Eine typische Zuladung bei einer Luftangriffsmission umfasst beispielsweise vier fernsehgesteuerte Luft-Oberflächen-lenkwaffen AGM-65 Maverick. Mit dem zurzeit laufenden Flugerprobungsprogramm will die USAF Aufschluss über das mögliche operationelle Einsatzspektrum dieses ferngesteuerten Waffensystems erlangen und Daten für eine nächste Generation von Kampf-RPVs beschaffen. Für die Verwendung mit dem BGM-34C System modifizierte die Lockheed Aircraft Service Company eine HC 130H Hercules zur DC-130H Konfiguration (Bild) und rüstete sie zusammen mit der Firma Sperry Univac mit verschiedenen neuen elektronischen Bordanlagen aus. So erhielt die für den Transport und die Einsatzsteuerung von maximal vier Fernlenkflugzeugen der 4,5-Tonnen-Klasse umgebaute Maschine u. a. eine Mikrowellen-Lenkanlage und fünf Bedienungskonsolen für Waffenleitoffliziere. (ADLG 5/76) ka



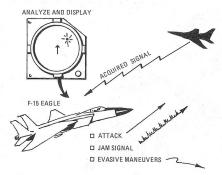
Auf der Wright-Patterson AFB in Ohio nahm das Tactical Air Command der USAF die Flug- und Einsatzerprobung des taktischen Fernlenkflugzeugs AQM-34V auf. Das für die elektronische Kriegsführung ausgelegte Remotely Piloted Vehicle verfügt über eine modulare Nasensektion, die einen passiv und aktiv arbeitenden Eloka-Gerätesatz beherbergt. Die aktive Komponente dieses



ECM-Systems umfasst fünf Rauschstörsender der Melpar Division der Firma E-Systems. Davon arbeitet einer im A-Band und je zwei im C- und E-Band. An zwei Unterflügelstationen können zudem Düppelwerfergondeln des Typs AN/ALE-38 und/oder Behälter mit zusätzlichen Störsendern mitgeführt werden. Gegenüber früheren Modellen unterscheidet sich das AQM-34V-Waffensystem ferner durch eine stark verbesserte Einsatzsteuerung. Die Teledyne Ryan Aeronautical in San Diego baut 16 dieser Eloka-Flugkörper im Rahmen eines USAF-Auftrages. Überdies modifiziert dieses Unternehmen eine ungenannte Anzahl von AQM-34H und J«Combat Angel» Fernenkflugzeugen (47?) zur V-Konfiguration. (ADLG 11/75)



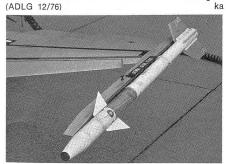
Auftrage der französischen Luftwaffe entwickelt Thomson-CSF zusammen mit der ameri-kanischen Firma Martin Marietta als Unterauf-tragnehmer eine optronische Kampfmittelleitanlage für den Einsatz mit einsitzigen Luftangriffs-maschinen. Das ATLIS (Automatic Tracking Laser Illumination System) genannte Behältersystem setzt sich aus einer automatisch arbeitenden Zweibetriebsarten Korrelations- und Kontrast-Fernsehzielverfolgungsanlage und einem Laserzielbeleuchter und -entfernungsmesser zusammen. Die für den Angriff im schnellen Tiefflug optimierte Optronikgondel wiegt betriebsbereit 240 kg. Sie verfügt über eine Länge von 2,93 m und misst im Durchmesser 0,3 m. Im Kampfe wird die inte-grierte Fernsehkamera visuell, mit der Hilfe eines Helmvisiers, der Trägheitsnavigationsanlage oder des Bordradars auf das zu vernichtende Objekt aufgeschaltet. Daraufhin werden statische oder sich bewegende Punktziele mit dem eingebauten Kontrastsystem verfolgt. Flächenziele stabilisiert man hingegen mit dem Korrelationsverfahren. Die Ausgänge des TV Sensors werden dem Piloten auf einem Monitor im Cockpit präsentiert. Der mit dem zweifachen Verfolgungssystem gleichgeschaltete Laserzielbeleuchter markiert daraufhin automatisch das zu bekämpfende Objekt für den Einsatz von lasergesteuerten Bomben und Raketen. Der Laserstrahl bleibt dabei unabhängig von den Flugmanövern des Trägerflugzeugs auf das Ziel ausgerichtet. Für den automatischen Einsatz von ungelenkten Abwurfwaffen gibt ATLIS Daten, wie Zielentfernung und Angriffswinkel in die Navigations- und Waffenleitanlage ein. Falls kein entsprechendes System vorhanden ist, werden dem Piloten die gleichen Informationen auf dem Frontscheibensichtgerät dargestellt. Die Flug-erprobung dieses fortgeschrittenen französischen Laserzielmarkierers der 2. Generation läuft bereits seit einigen Monaten. Als Trägerflugzeug dient dabei ein Jaguar-Erdkämpfer. Die Armée de l'Air beabsichtigt ATLIS in erster Linie zusammen mit diesem Muster zu verwenden (ADLG 2/76)



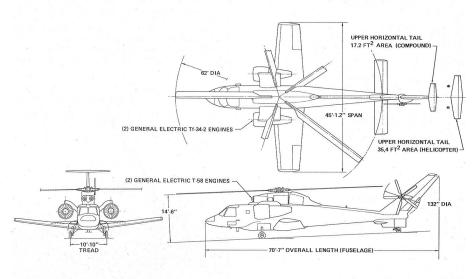
Die Firma Loral Electronic Systems produziert für die Ausrüstung des Luftüberlegenheits- und Allwetterabfangjägers F-15 Eagle der USAF ein AN/ALR-56 genanntes Radarmeldesystem. Die aus fünf Antennen, Schnellbediengerät, Bediengerät, Darstellungseinheit, Stromversorgungseinheit, Tiefbandempfänger, Hochbandabstimmgerät und einem Mehrzweckdigitalrechner bestehende Anlage warnt den Piloten sobald seine Maschine von gegnerischen Impuls- und/oder Dauerstrichradarstationen angestrahlt wird. Sie verfügt über einen Auffass-bereich von 360 Grad und meldet in Echtzeit Standort, Distanz und Charakteristik der erfassten Radars nach einer einstellbaren Prioritätenord-nung. Die vom AN/ALR-56 Gerät gewonnenen Informationen werden automatisch für den gezielten Einsatz der mitgeführten Eloka-Mittel aus-gewertet und steuern beim F-15 Waffensystem über den Mehrzweckdigitalrechner Düppel- und Infrarotfackelwerfer sowie einen Impuls- und Dauerstrichradarstörsender des Modells AN/ALQ-135 von Hallicrafter.



Zwei infrarotgesteuerte Luft-Luft Lenkwaffen AIM-Zwei infrarotgesteuerte Luft-Luft Lenkwaffen AIM-9E/3 Sidewinder bilden neben den beiden 20-mm-Bordkanonen M39 die Hauptbewaffnung unserer F-5E Tiger II Luftüberlegenheitsjäger bei Raum-schutzmissionen. Dabei handelt es sich um Side-winder Flugkörper der Version B, die man im Rahmen des Rüstungsprogrammes 1973 mit dem leistungsfähigeren Suchkopf und der Elektronik der Ausführung AIM-9J ausrüstete. Die wärmean-steuernde AIM-9E/3 eignet sich dank der erhöhten Nachführgeschwindigkeit und dem grösseren Nachführgeschwindigkeit und dem grösseren Schielwinkel des Suchkopfes selbst für die Be-kämpfung von mit Lastvielfachen bis zu 6 g kurvenden Flugzeugen. Das Einsatzspektrum bleibt jedoch nach wie vor auf mittlere und grosse Höhen sowie auf Angriffe aus dem rückwärtigen Bereiche beschränkt. Wie alle infrarotgesteuerten Flugkörper kann die Sidewinder Jagdrakete überdies lediglich unter Schönwetterbedingungen erfolgversprechend verschossen werden. Die Ge-fechtsladung der rund 3 m langen Lenkwaffe besteht aus einem hochexplosiven Splittergefechtskopf mit Annäherungszünder. Die praktische Einsatzdistanz dürfte zwischen 2 und 8 km liegen.



ROTOR SYSTEMS RESEARCH AIRCRAFT - COMPOUND CONFIGURATION



US Army-NASA/Sikorsky Aircraft Verbundhubschrauber Versuchsträger S-72 (ADLG 11/76)

ka





Typenbezeichnung: MGM-52C Lance

Kategorie: Taktisches Artillerie-Lenk-

waffensystem mit nuklearer

Kapazität

Vought Corporation, Michigan Division, Warren, Michigan 48090 Hersteller:

Entwicklungsstand: Im Truppendienst bei der US Army, in der BRD, Gross-britannien, Italien und Israel.

Bestellt von Belgien und den

Niederlanden



Spannweite

Grösster

Durchmesser: Abschussgewicht:

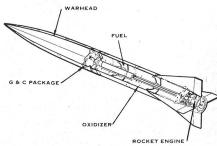
0,558 m Mit Kernsprengkopf: 1285 kg Mit konventionellem Spreng-

kopf: 1250 kg

Lagerfähiger Flüssigtreibstoff-Antrieb:

Lenksystem: Einfache Trägheitsanlage,

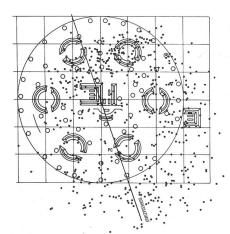
DC-Automet



Gefechtskopf:

XM234 Nuklearsprengkopf der Kilotonnenklasse mit einem Gewicht von 211 kg. Im Einsatz bei der US Army und in Grossbritannien

Konventioneller Gefechtskopf M251 mit einem Gewicht von 454 kg. Dieser Schüttbombenbehälter fasst 836 orangen-förmige BLU-63 Tochtergeschosse. Diese werden auf einer Höhe von 800 (?) m über dem Ziel ausgestossen und decken eine Fläche von 1,3 km² mit Splittern ab. Unsere folgende Zeichnung zeigt eine sowjetische SA-2 Guideline Fliegerabwehrlenkwaffenstellung mit den Einschlägen der BLU-63 Bomblets. Der M251 Streuwaffengefechtskopf steht bereits im Dienst der israelischen Armee und wurde von verschiedenen NATO-Staaten, darunter Belgien und den Niederlanden, in Auftrag gegeben.



Brennschluss-

geschwendigkeit: Mach 3 Max. Einsatz-

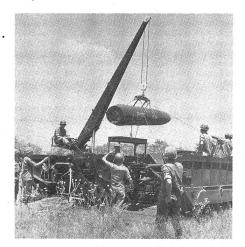
reichweite: Flugbahn: Gipfelhöhe: Max. Flugdauer:

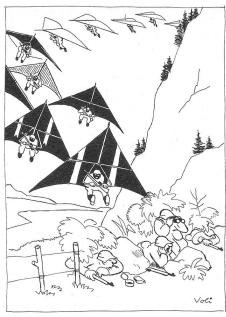
112 km ballistisch 45 720 m 200 s

Bemerkungen

In den USA und bei der NATO löst das Artillerie-Lenkwaffensystem MGM-52C Lance die technisch überholten MGR-1B Honest John und MGM-23A Sergeant Raketen ab. Für den Transport und den Abschuss des Lance-Flugkörpers stehen der Truppe ein auf dem M113 Schützenpanzer basierendes Startgleiskettenfahrzeug XM752 oder ein einfacher, hubschrauberverlastbarer Startanhänger des Typs XM744 zur Verfügung. Die Versorgung mit weiteren Raketen wird von einem ebenfalls auf dem M113-Fahrgestell aufgebauten Lade- und Transportfahrzeug sichergestellt. Dieses Vehikel fasst zwei Lenkwaffen und verfügt über einen Kran für die Umschlagsarbeiten. Das voll luft-transportfähige Waffensystem benötigt am Werferfahrzeug eine Bedienungsmannschaft von ledig-

lich sechs Mann. Die Lenkwaffe wird vor dem Start auf ihr Ziel programmiert. Für die Lance stehen neben den zurzeit verfügbaren Gefechtsladungen eine ganze Reihe von verschiedenen Gefechtsköpfen, darunter Mutter-Tochter-Geschosse für die Panzerabwehr, das Absetzen von Sensoren und die Verminung von Geländeabschnitten in Entwicklung. Mit firmeneigenen Mitteln arbeitet die Vought Corporation zudem an einer Lance 2 genannten verbesserten Ausführung der MGM-52C mit Feststoffraketenmotor und hochpräziser Lenkanlage.





«Vollkommen unrealistisch, diese Manöver mit den Luftlandetruppen. Schon eine viertel Stunde hörst du die drei Junkers daher brummen. Das nennt dann der Major wieder Überraschung aus der Luft!»

Nachbrenner

Die iranischen Luftstreitkräfte erhalten von den USA zwischen 1979 und 1983 160 Luftüberlegenheitsjäger F-16 und Luft-Luft Jagdraketen des Typs AIM-7F Sparrow, AIM-9L Sidewinder sowie AIM-54A Phoenix ⊕ Das US Verteidigungsministerium informierte den Kongress über eine bevorstehende Lieferung von 500 wärmeansteuernden Kurvenkampflenkwaffen AIM-9L Sidewinder im Werte von 43 Mio Dollar an die bundesdeutsche Luftwaffe ⊕ Die japanischen Luftstreitkräfte werden ihre F-104J Starfighter Abfangjäger mit grösster Wahrscheinlichkeit durch F-15 Eagle Maschinen ersetzen ⊕ Die zwölf von der österreichischen Armee bestellten leichten Mehrzweckhubschrauber des Typs Bell OH-58B Klowa erhalten als Bewaffnung eine 7,62 mm Minigun ⊕ Die USAF prüft als Ersatz für die gegenwärtig im Dienste stehenden F-106 Delta Dart Abfangjäger die Muster F-14 Tomcat, F-15 Eagle und F-16 ⊕ Indonesien akzeptierte das erste von 16 bestellten Mehrzweckkampfflugzeugen OV-10F Bronco von Rockwell International ⊕ Für das schiffgestützte Kurzstreckenfliegerabwehrlenkwaffensystem Albatros von Selenia liegen Bestellungen aus Italien, Peru und Venezuela vor ⊕ Die Vought Corporation produziert jeden Monat zwei A-7E Corsair II Luftangriffsflugzeuge für die amerikanische Marine ⊕ Von 424 in Auftrag gegebenen radargesteuerten Allwetter-Langstreckenjagdraketen des Typs AIM-54A Phoenix erhielten die iranischen Luftstreitkräfte bereits rund 300 ⊕ Anstelle der ursprünglich geplanten 472 Advanced Attack Helicopter (AAH) will die US Army nun 536 Einheiten beschaffen ⊕ Die Entwicklungsarbeiten an dem für die Jagdbomber F-16 und F-18 vorgesehenen

internen ECM-Selbstschutzstörsystem laufen unter dem Programmnamen Compass Go Das Luftverteidigungssystem, das Oman bei BAC in Auftrag gab, basiert u. a. auf dreidimensionalen Radaranlagen des Typs S600 von Marconi und Tieffliegerabwehrlenkwaffen des Modells Rapier Der erste von 65 zweisitzigen TA-7C Corsair II Kampftrainern wird Anfang 1977 an die US Navy übergeben 2850 fernsehgesteuerte Luft-Oberflächen Lenkwaffen AGM-65A Maverick lieferten die USA bis heute an den Iran kanada bestellte bei Lockkeed 18 U-Bootjagd- und Langstreckenmarinepatrouillen-Maschinen des Typs (P-3 Orion) CP-140 Mit Namen Visual Target Acquisition System (VTAS) evaluiert die USN ein mit einem Infrarotsensor ausgerüstetes Helmvisier, mit dem F-14 Tomcat Piloten wärmeansteuernde AIM-9L Sidewinder Jagdraketen auf ein Ziel ansetzen können Die Türkei erhielt aus Italien insgesamt 44 F-104S Starfighter Jabo Der Langstrecken-Überschallschwenkflügelbomber TU-26 Backfire wird in grösseren monatlichen Stückzahlen produziert als bisher angenommen Saudiarabien wünscht von den USA folgendes Kriegsmaterial zu erhalten: 2500 fernsehgesteuerte Luft-Oberflächenlenkwaffen AGM-65A Maverick, 1800 drahtgesteuerte BGM-71A TOW Pal, 1000 lasergesteuerte Mehrzweckbomben und 2000 infrarotgesteuerte Luft-Luft Lenkwaffen des Typs AIM-9J Sidewinder Das erste von vierzig in Auftravolgel-Kampfflugzeug Tornado wird voraussichtlich 1979 in den Truppendienst gestellt Die Firma Westinghouse Electric begann mit Mitteln der USAF mit der Herstellung des Selbstschutz-Störsenderbehältersystems AN/ALQ-131 Die Serienausführung des jugoslawisch/rumänischen Jurom Fighters mit Namen Orao wird von zwei Strahlturbinen des Musters Rolls-Royce Viper 632 mit Nachbrenner angetrieben werden Die Israel Aircraft Industries arbeitet an einem mittelschweren Kampfhubschrauber, dessen Hauptaufgabe die Panzerbekämpfung sein soll ka